

geformt worden, sondern auch die von den 22 Jahren der Existenz der unabhängigen Republik.⁷ Ich neige eher der Ansicht von Edgars Dunsdorfs (1904–2002) zu, dass der 15. Mai das Volk mehr als andere Ereignisse in der Geschichte des Landes gespalten habe.⁸ Dies ist z.B. anhand der Verstimmung der ethnischen Minderheiten und links orientierten Gesellschaftsgruppen zu erkennen; die Opposition gegen das Regime ließ später viele – bewusst oder unbewusst – in die Falle der Kollaboration mit dem Sowjetregime gehen. Es versteht sich von selbst, dass diese Diskussionen fortgesetzt werden müssen. Hoffentlich trägt dieses Buch dazu bei.

KASPARS ZELLIS

Sovetskaja model' ekonomiki: sojuznyj Centr i respubliki Pribaltiki 1953 g. – mart 1965 g. [Das sowjetische Wirtschaftsmodell: Das Unionszentrum und die baltischen Republiken 1953 – März 1965] (Rossija. XX vek. Dokumenty). Hrsg. von ELENA JU. ZUBKOVA (verantwortliche Redakteurin) u.a. Meždunarodnyj fond „Demokratija“. Moskau 2015. 1004 S. ISBN 9785895110393.

Russland verfügt über eine lange Tradition der Herausgabe von qualitativ hochwertigen, historischen Dokumenteneditionen. Besonders zur sowjetischen Geschichte gab es im letzten Vierteljahrhundert unzählige Editionsprojekte. Einerseits erlauben Sie einem breiteren Publikum, sich mit den Dokumenten vertraut zu machen, andererseits gestatten sie es auch dem professionellen Historiker, viel Zeit und Geld zu sparen, denn die Arbeit in russischen staatlichen Archiven ist langwierig und der Aufenthalt in Moskau, wo sich die zentralen Bestände zumeist befinden, teuer. Der vorliegende Band steht also in einer langen Tradition.

Zentrales Thema sind in diesem Fall die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen dem Zentrum und den einzelnen Sowjetrepubliken, in diesem Fall den drei baltischen. Der Zeitraum reicht vom Todesjahr Stalins bis

⁷ ILZE BOLDĀNE: „Labo Ulmaņlaiku“ mīta vitalitāte Latvijas iedzīvotāju apziņā [Die Vitalität des Mythos „von den guten Zeiten Ulmanis“ im Bewusstsein der Einwohner Lettlands], in: Mīti Latvijas vēsturē, hrsg. von KASPARS ZELLIS, Riga 2006, S. 65–72, hier S. 66.

⁸ EDGARS DUNSDORFS: Kārļa Ulmaņa dzīve: Ceļinieks. Politikis. Diktators. Mocerklis [Das Leben von Kārlis Ulmanis: Ein Reisender, Politiker, Diktator, Märtyrer], Riga 1992, S. 266.

zum Ende des Experiments der *sovnarchozy* (Volkswirtschaftsräte), in welche die UdSSR 1957 aufgeteilt wurde und die jeweils eine baltische Republik umfassten. Während der Stalinismus im Baltikum in vielen Bereichen eher eine Zerstörung oder Verminderung des ökonomischen Potentials bedeutete,¹ stellte sich in der nachfolgenden Zeit ein reales und nicht zu vernachlässigendes Wirtschaftswachstum ein, das von einem Anstieg des Lebensstandards begleitet wurde. Außerdem erhielten die Sowjetrepubliken ein weitaus größeres Mitspracherecht in der Wirtschaftspolitik, und der Anteil ihres Budgets am Gesamthaushalt übertraf zeitweilig sogar denjenigen des Zentralstaats (S. 22). Von daher ist der Zeitraum klug gewählt, zumal wir immer noch relativ wenig über diese Periode wissen. Schade ist nur, dass es in diesem Band um Wirtschaft geht und nicht um die politischen Beziehungen. Dies würde den Leserkreis sicherlich erweitern.

Am Anfang steht eine 38-seitige historische Einleitung aus der Feder Elena Zubkovas, einer der renommiertesten Kennerinnen der sowjetischen Geschichte und Leiterin dieses Projekts mit zehn weiteren Mitarbeitern. Sie geht knapp auf die Relevanz des Themas ein, auf die Balance der Interessen von Zentrum und Republiken sowie auf den Umstand, dass es sich um die Zeit eines großen Umbaus, wichtiger Infrastrukturmaßnahmen und hoher Investitionen handelte. Estland und Lettland waren die beiden am meisten entwickelten Sowjetrepubliken, während Litauen nach den offiziellen Daten noch unter dem sowjetischen Durchschnitt lag. Die Autorin erwähnt noch, dass es kaum quellengestützte Untersuchungen gibt, bevor sie anschließend die Entwicklung bis zum März 1965 auch anhand der Dokumente dieser Edition nachzeichnet.

An dieser insgesamt kenntnisreichen Einleitung lässt sich höchstens kritisieren, dass die englischsprachige quellengestützte Forschung zur sowjetischen Wirtschaftsgeschichte, die jedoch meist mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs abbricht, ignoriert wird. Doch gerade sie liefert uns wichtige Ansätze, die sowjetische Terminologie, die in den Quellen selbstverständlich umfangreich zutage tritt, überhaupt zu verstehen. Termini wie Bruttoproduktion, Selbstkosten, Arbeitsproduktivität oder Nationaleinkommen meinten im sowjetischen Kontext etwas anderes als in einem marktwirtschaftlichen. Wenn Investitionen zu fortlaufenden, aber die Bruttoproduktion zu unveränderlichen Preisen gemessen wird, dann sagen Rubelangaben zu beiden erst einmal sehr wenig aus. Darüber hinaus hat Martin Klesment eine auf quantitativen statistischen Angaben basierende, statistische Zeitreihe des estnischen Bruttosozialprodukts seit 1950 vorgelegt, welche die Diskussion des Themas sicherlich sehr erweitert.² Aus diesen Daten ergibt

¹ OLAF MERTELSMANN: Der stalinistische Umbau in Estland. Von der Marktzur Kommandowirtschaft, Hamburg 2006 (Hamburger Beiträge zur Geschichte des östlichen Europa, 14).

² MARTIN KLESMENT, ALLAN PUUR und JAAK VALGE: Childbearing and Macroeconomic Trends in Estonia in the XX Century, Tallinn 2010 (RU Series B, 63), S. 44.

sich, dass die Vorkriegswirtschaftsleistung in der Estnischen SSR etwa Ende der fünfziger Jahre wieder erreicht wurde und die Realeinkommen in der Mitte der 1960er Jahre wieder denen der Vorkriegszeit entsprachen. Doch Zubkova kennt diesen wichtigen Beitrag offensichtlich nicht.

Ein kurzes Vorwort zu den Archivquellen schließt sich an. Die Dokumente sind in drei Abschnitte aufgeteilt: 1. Allgemeine Fragen der wirtschaftlichen Entwicklung der baltischen Republiken; 2. Entwicklung verschiedener Wirtschaftszweige: a. Industrie, b. Landwirtschaft, c. Transport; 3. Räumliche Umwelt und Arbeitskräftressourcen.

Der Anhang ist umfangreich und erhöht die Nutzbarkeit dieser Dokumentenedition. Es gibt ein Verzeichnis der gemeinsamen Beschlüsse des ZK der KPdSU und des Ministerrates der UdSSR sowie der Beschlüsse des Ministerrates zu Fragen der baltischen Republiken mitsamt Fundstelle im Archiv. Weiterhin liegen noch umfangreiche Anmerkungen zum Inhaltsverzeichnis vor, Kurzbiografien der wichtigsten Akteure, ein Personenregister, ein Register sowjetischer Institutionen, Unternehmen und Organisationen sowie ein Register für die entsprechenden Einrichtungen der baltischen Sowjetrepubliken und ein Abkürzungsverzeichnis – sehr wichtig angesichts der vielen, in den Dokumenten verwendeten Akronyme und Abkürzungen.

Die Dokumente selbst sind nur spärlich kommentiert, doch wären ausführlichere Informationen mitunter nötig gewesen, um die sowjetische Terminologie der Dokumente besser zu erläutern. So gibt Dokument Nr. 32 (S. 151) z.B. für die Litauische SSR im Jahr 1957 eine Steigerung der Bruttoproduktion von 18,1% und der Arbeitsproduktivität von 9,9% an. In einer Marktwirtschaft wäre dies ein sensationelles Ergebnis. In der Realität bedeutete dies wohl eher eine Steigerung der Produktion von 3–4% und der Arbeitsproduktivität von etwa 2%. Dies bedeutet für das Jahr 1957 anstelle eines Wirtschaftswunders in Litauen ein im europäischen Kontext der Zeit eher durchschnittliches bis schwaches Ergebnis.

Gut lässt sich aus diesen Dokumenten der Niedergang der baltischen Landwirtschaft unter sowjetischer Herrschaft nachvollziehen. Das reichhaltige Material zur Industrie ist aufgrund der oben angesprochenen sowjetischen Begriffsverwendung und des Verständnisses wirtschaftlicher Indikatoren für einen gewöhnlichen Leser nur schwer einzuordnen. Interessanter ist das bereits im Titel angekündigte Verhältnis zwischen Zentrum und baltischen Republiken, zu dem die hier editierten Quellen viel Interessantes hinzufügen. Spannend ist auch der Einblick in die „Küche“ der sowjetischen Wirtschaftspolitik, also z.B. der Aspekt, auf welche Steuern sich der Staat vor allem stützte (vor allem die Umsatzsteuer) und wie die Steuereinnahmen zwischen Unionsrepublik und Zentralstaat aufgeteilt wurden. Der Band musste das Militär und die Rüstungsindustrie ausklammern, da die entsprechenden Dokumente meist strengen Zugangsbeschränkungen unterliegen und viele bis heute geheim sind.

Für die wenigen Wirtschaftshistoriker, die sich tatsächlich mit diesem Thema befassen, ist der Band eine ungemein wichtige Hilfe bei ihrer Arbeit, ein breiteres Publikum wird anhand der Edition einiges über diesen wichtigen Zeitraum lernen können. Doch stellt sich die Frage, ob sich der Aufwand, den insgesamt elf Bearbeiter betrieben haben, angesichts der mit Sicherheit geringeren Anzahl interessierter Fachhistoriker überhaupt lohnt.

Eine wichtige Streitfrage kann diese Edition indes nicht beantworten: Haben die baltischen Republiken eher das Zentrum subventioniert oder hat das Zentrum umgekehrt durch große Investitionen und Subventionen diese Republiken unterstützt. Diese Frage ist momentan wieder aktuell, da in allen drei baltischen Staaten seit November 2015 Kommissionen erneut die Höhe der so genannten sowjetischen Okkupationsschäden ermitteln und im Zuge dieser Arbeiten zum Teil astronomische Zahlen genannt wurden.³ Gleichzeitig werden von russischer Seite Entschädigungen für die Investitionen der Sowjetzeit ins Spiel gebracht. Diese Diskussion, wer wen ausnützte, läuft allerdings schon seit der Perestroika.

Zusammenfassend sei gesagt, dass der Band ein gelungenes Beispiel russischer Wertarbeit auf dem Gebiet der Quellenedition darstellt. Zwar wäre es willkommen gewesen, wenn dem heutigen Leser die Grundbegriffe der sowjetischen Wirtschaft intensiver erläutert worden wären, gerade auch im Hinblick auf die Unterschiede zu einer Marktwirtschaft, doch insgesamt hinterlässt das Werk einen überaus positiven Eindruck.

OLAF MERTELSMANN

³ Für Lettland steht die Zahl von 185 Milliarden Euro im Raum, siehe Soviet Occupation Cost Latvian Economy €185 Billion, Says Research, einsehbar unter dem URL: <https://eng.lsm.lv/article/society/society/soviet-occupation-cost-latvian-economy-185-billion-says-research.a178769> (letzter Zugriff 23.3.2018).